

B a r m e r

Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57.
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Der Umschwung in Rußland.

Langsam schälen sich aus dem Rauch und Donner der neuen russischen Revolution bestimmte Tatsachen heraus. Fest steht, daß es keine weißgardistische Verhöhnung ist. Das Kronstädter Revolutionärskomitee hat dieses Mißverständnis von vorn herein energig zurückgewiesen. Auch fehlt ja jeder greifbare Unterstützung der Entente. Es wäre nicht von den gegenrevolutionären russischen Emigranten in Berlin, Paris, London und der Schweiz vorzeitig zu jubeln. Ihre Stunde ist noch lang nicht gekommen. Ihre Hoffnungen, allzu laut geäußert, würden den Umschwung, der zweifellos im Gange ist, nur stören und den Bolschewisten die fahrlässige Trümpe in die Hand spielen. Der jetztige Zustand ist eine Auseinandersetzung zwischen der Sozialrevolutionären und den Machthabern in Moskau. Wenn die Aufständischen die Parole ausgegeben haben: Alle Macht den Sowjets, so heißt das nichts anderes als: In den Sowjets sollen alle sozialistischen Parteien gleichberechtigt zur Geltung kommen. Nicht aber darf sich der kommunistische Flügel weiter anmaßen, allein die soziale und politische Macht auszuüben. Die Bewegung der Sozialrevolutionäre war in Moskau und Petersburg sorgfältig vorbereitet, die Massenbewegungen mit den Kindern und Frauen an der Spitze (damit nicht geschossen wird) machten einen starken Eindruck. Aber in Kronstadt schlugen die Matrosen nicht früh genug los, und so hatte der „General Trotski“, der sich jetzt den Titel „Arbeitsmarischal“ zugelegt hat, Zeit zum Gegenstoß. Er sandte ehemals zaristischen Oberleutnant und jetzigen Bolschewistengeneral Luchatschewski, der der „rote Polewin“ genannt wird, gegen die Kronstädter Aufständischen. Angenommen, die roten Truppen bewältigten sich und Trotski kehrte als Sieger den Krimel zurück, so ist das bolschewistische Regime doch nicht beseitigt. Es wäre dann auf allen Stützen. Die lächerlichen Demonstrationen, daß in Petersburg und Moskau „volkstümliche“ herrsche, die schwächlichen Zusicherungen, daß auf Verlangen der Arbeiter nunmehr alle Einwohner die gleiche Lebensmittellration erhalten und daß man über den ewigen Eintritt von Sozialrevolutionären in die Rätereierung mit sich lassen werde, verraten genug. Man hat einfach die Arbeiter und damit die Parteimasse verloren, deren Namen man bisher regiert hat. Eine der begünstigten Momente in Rußland, in der jetzt von einer bolschewistischen und vorgeblich sozialistischen Macht regiert wird, ist ja die Tatsache, daß die Zahl der Arbeiterschaft von Monat zu Monat mit katastrophaler Geschwindigkeit sinkt. Der Sozialrevolutionäre Sozialistenscholow, der vor kurzer Zeit aus Rußland gekommen ist, schätzte den Abgang auf ein Fünftel. Wir lassen es dahingestellt, wie weit die angeführte Zahl richtig ist, jedoch zeigt eine ganze Reihe sozialistischer Angaben, die in der bolschewistischen Presse angeführt sind, daß die Beauptung von Scholow kaum weit von der Wahrheit entfernt ist. Die chemische Industrie z. B. künftige 80 Prozent ihrer ursprünglichen Arbeiterzahl ein. In der Viehwirtschaft waren im Jahre 1917: 170 000 Arbeiter beschäftigt, im Jahre 1920 — etwa 18 000. Große Anzahl von Arbeitern ist in die Reihen Sowjetburekraten übergetreten, aber noch mehr sind in die Dörfer übergesiedelt. Diefelben von ihnen, wie es so häufig in Rußland der Fall ist, die den Zusammenhang mit der familiären Heimat noch nicht verloren hatten, jangen an, mit Ackerbau zu beschäftigen; diejenigen, die den Kontakt nicht mehr haben, organisieren in den fernsten, primitiv ausgestatteten Werkstätten (Klubs) davon ihren Unterhalt. In den fabriksfähigen Fabriken blieb ein ganz geringer Teil der früheren beschäftigten Arbeiter zurück: diejenigen, die vollkommen ihre Beziehungen zum Dorfe verloren hatten, oder aber die, die durch den Verbleib in den Fabriken von der Wehrpflicht in der roten Armee zu werden hofften. Die Flucht der Arbeiter nach den Dörfern hat die Folge, daß die Bolschewiken zu Zwangsmahregeln griffen, um die Arbeiter nach den Städten zurückzubefördern. Werden Treibjagen unternommen. Keulich ist die „Krasnaja Gazeta“ mit, daß an einem 19. folgender „mobilisierter“ Arbeiter nach Petersburg gebracht wurden, und daß die Ankunft neuer Treibjagen so langsam vor sich geht, weil nicht genügend Eisenbahnwagen zur Verfügung stehen.“ Die Arbeiter sind also zum größten Teil Bauern geworden und verharren so die Opposition gegen städtische Rätereierung. Es ist durchaus möglich, wenn von der finnischen Grenze herkommt, daß 50 000 solcher Bauern, die früher Arbeiter und Soldaten waren, unter dem bürgerlich-bolschewistischen Kommandanten Antonow, der von Bauernpartei übergetreten ist, im Kampf gegen Moskau seien. Krenskis einziger Minister Boris Bldowostewski Sawinow nebenbei gesagt, ein Anführer des Mordes an den Mirbach gilt, läßt ebenso wie Krenskis Mitglieder von sich hören. Er prophezeit für Frühjahr einen großen Bauernaufbruch und weiterer Folge die Wiederaufrichtung der Macht unter einem Bauernrat. Das klingt eine phantastische Gefährdung der bolschewistischen Revolutionen von Stromer-Reichens hat aber viel für sich, wenn man die tiefsten Ursachen des derzeitigen russischen Aufstandes kennt.

Kronstadt
von den Sowjettruppen genommen?
WIB. Kopenhagen, 17. März. (Trautb.)
Aus Riga wird gemeldet: Der bevollmächtigte
Vertreter der Sowjetregierung in Lettland erhebt

Der nächste Redner, der frühere Kriegsminister Lesèvre, führte aus: Die Verstärkung des deutschen Kriegsmaterials genüge nicht, wenn man nicht auch die Maschinen erhöhe, die Deutschland noch die Herstellung neuen Kriegsmaterials ermöglichen. Deutschland besitze tatsächlich noch einen neuen Typ eines Maschinengewehrs. (Bravo, an den sich der Redner bei diesen Worten wandte, nicht beständig.) Lesèvre erinnerte weiter daran, daß die Frage der Dieselmotoren am 31. März entschieden werden soll.

Nach der Rede Lesèvres wurde von verschiedenen Seiten Schluß der Debatte verlangt. Der konservative Baudry d'Asson verlangte aber, daß Briand sofort erklären soll, ob der Vertrag von Versailles jetzt wieder volle Geltung habe oder nicht.

Daraufhin erlosch sich Briand noch einmal und erklärte, die Regierung werde nur eine solche Tagesordnung annehmen, in der ihr das volle Vertrauen ausgeprochen wird. Briand sagte dann wörtlich: Das Pariser Konföderat besteht nicht mehr, da Deutschland es nicht angenommen hat. Damit hat der Versailler Vertrag wieder volle Geltung erhalten. Bei diesen Worten brach die Kammer in lebhaften Beifall aus. Briand erklärte zum Schluß: Es seien noch wichtige Maßnahmen zum Schutz gegen Deutschland erforderlich. Der beste Schutz sei aber die Einigkeit unter den Allirten. Es gebe noch etwas Besseres, als den Versailler Vertrag. Der Augenblick werde vielleicht bald kommen, wo die Regierung im vollen Gefühl ihrer Verantwortung diese näher erklären werde. Das Parlament werde rechtzeitig in Kenntnis gesetzt werden. Unter langanhaltendem und sich oft erneuerndem Beifall schloß Briand mit der erneuten Bitte um ein deutliches Vertrauensvotum.

WTB. Madrid, 17. März. (Drahtb.) „B.C.“ bringt einen stark konsistenten Artikel über Lloyd Georges Beträuen in den Frage der Annexionsabsichten Frankreichs auf das linke Rheinufer. Für niemanden sei es ein Zweifel, daß in Frankreich alles für eine Mobilmachung vorbereitet sei, einschließlich der Anschlagsschritte an den Thüren der Bürgerquartiere. Frankreich war nur auf ein Zeichen, vielleicht einen mysteriösen Schuß oder einen toten Soldaten, Ereignisse, die man wohl rechnen kann, und in denen man den bewussten Panzermanismus zu erblicken glaube, um unter dem Schachtel der gesellschaftl. Nothwehr weiter in Deutschland einfallen können.

WTB. Paris, 17. März. (Drahtb.) „Peuple“ meldet, daß der Internationale Gewerkschaftsverband am 14. März in Amsterdam eine Sitzung abhielt. Die Hauptsache auf der Tagesordnung war die internationale Lage, die durch das Nüßlingen der Londoner Konferenz geschaffen wurde. Es wurde eine Entschließung angenommen, die der Oberleitung der Verbände angehörenden Länder mitgeteilt werden soll.

In dieser Entschließung erklärt sich der internationale Gewerkschaftsverband von der Forderung der Reparationen und der Wiederaufbaus des zerstörten Gebietes überzeugt. Er erfüllt aber auch, daß dieser Krieg nur durch das Zusammenwirken aller Arbeiter aller Völker beendet werden kann. Die Entschließung des Internationalen Gewerkschaftsverbandes wurde durch eine Entschließung der deutschen Arbeiterverbände verabschiedet, die mit der Unterstützung der Arbeitervertreter Gröningens übereinstimmt. Die Unterzeichner denken daran, nachdem die Situation aus, daß eine solche Situation durch den ständigen Krieg verschärft werden würde, die dringenden Aufgaben sind, die die internationalen Arbeiterverbände stellen. Die erste Linie muß an die Wiederaufbau der zerstörten Nordfrankreichs Region konzentriert werden. Die Entschädigung ist es, die die Arbeiter, daß unsere deutschen Arbeiter in ihre Stellung auf die wichtige Beteiligung der Arbeiter einwirken werden.

WTB. Paris, 17. März. (Drahtb.)
Kammer nahm mit 491 gegen 70 Stimmen
einen Veriracensantrag für das
ministerium Briand an.

GA. Paris, 17. März. (Eig. Drach.)
 dritte Tag der großen Welterstellungsschö-
 bein der französischen Kammer wurde heute
 mittag durch eine Rede des antiesemischen
 ordnenden Lacotte eröffnet. Er behauptete,
 „das monopolistische Consortium von
 nanziellen“ sei bemüht, dem Versailler
 tag durch Festschließung eines Fortjabetrages
 deutschen Schuld aus der Welt zu schaffen. Bri-
 selbst habe behauptet, daß diesem Consortium
 einige französische Bankiers angehören. Die
 glieder des Consortiums hätten sich im Jan-
 1870 in London über die zu befolgende Vor-
 verständigt. Die Regierungen stießen sich wie
 jährige Kinder führen, und die Politiker stür-
 ganz unter dem Einfluß von einem halben
 von großen Zeitungen, die selbst von internen
 eisen Finanzgruppen abhängig seien.

Als zweiter Redner besaß der Ab-
geordnete, Finanzminister des Kabinetts
Mencau, die Tribüne. Er kritisierte
die Aufgabe von dem Preise der deutschen
Währung den englischen Interessen entgegen-
zusetzen, aber nur den französischen Käufer zu
gunsten. Der Redner äußerte weiter die Er-
wartung, daß die Pariser Beschlüsse als
Grundlage zu gelten haben. Er führte
Deutschland habe als Schuldner die Verpflich-
tung, seinen Gläubigern Vorschläge für ein

GA. Berlin, 17. März. (Eig. Draht.)
Man sieht die parlamentarischen Verhandlungen in London und Paris und im Zusammenhang damit die öffentliche Kritik über die Durchführung der Sanktionen betrachtet, dann kann man die Feststellung machen, daß jenseits der Grenzen eigentlich niemand weiß, wo hinaus diese Zwangsmaßnahmen der Entente führen sollen. Kritik ist reichlich vorhanden, aber es wagt niemand, gegen den einmaligen Beschluß vorzugehen. Die Schwierigkeiten, die durch die Sanktionen in der Weltwirtschaft herbeigeführt werden, werden sich aber erst zeigen, wenn die neue Zollgrenze, deren Linienführung der Reichskommissar v. Strod in der heutigen Sitzung des parlamentarischen Beirates für die besetzten Gebiete mittheilt, erst aufgerichtet sein wird. Man geht in Paris fest, wenn man glaubt, daß die deutsche Regierung oder das deutsche Volk sich auch durch noch so rüstige Durchführung der Zollbeschränkungen in ihren künftigen Beschäftigungen beeinträchtigen lassen werde. Denn man hofft, daß die deutsche Regierung etwa durch Erlass einer 50prozentigen Abgabe an die deutschen Exporteure irgendwie der Entente in die Hände arbeiten wird, so irrt man sich. In deutschen Regierungskreisen denkt man nicht daran und kann es auch gar nicht, denn diese finanzielle Belastung kann das deutsche Budget überhaupt nicht ertragen.

Briaud hat nun, um seine Zuhörer über den wahren Stand der Dinge hinuwegzuführen, den Satz ausgesprochen, daß die Deutschen ja andere Zahlungsmittel haben, um ihren Verpflichtungen nachzukommen: die Bergwerke, die Eisenbahnen und die Domanen. Die Deutschen müssen alle ihre Zahlungsmittel mobilisiren. Briaud hat dabei eins überlesen: den Friedensvertrag von Versailles. Im Vertrag wird ganz genau umschrieben, in welcher Weise die wirtschaftlichen Hilfsmittel für die Entente dienstbar gemacht werden sollen. Von einer Verpfändung ist dabei gar keine Rede. Es ist uns im Gegentheil immer noch augenscheinlich worden, daß die Lebensfähigkeit Deutschlands dadurch nicht aufs Spiel gesetzt wird. Wenn aber alle die werthvollen Anlagen, die das Reich besitzt, die Grundbänke für alle künftige Ausdauer, in fremde Hände übergingen, wäre dann ein Deutsches Reich noch denkbar? Wohl auf keinen Fall mehr, dann würde es ein Staat von Sklaven werden, in dem nicht zuließt die deutschen Arbeiter die Rolle der Sklaven zu spielen hätten. Ganz abgesehen aber davon würde sich wohl niemand finden, der die mit richtigem Defizit arbeitenden deutschen Staatsbetriebe übernehmen würde. Es sei denn, dieser Staat richtete an Stelle der deutschen Regierung eine Verwaltung ein, um davon wird sie sich wohl halten. Jeder Kloy George, noch Briaud werden sich wohl an die Dauer der Lasten hinwegsetzen können, daß ihre Berechnungen falsch sind, aber dann, wenn sie jetzt im Sinne der Reparationskommission verurtheilt, eine Nothzettel für ihre Sanktionen zu finden.

Aus den Forderungen der Kommis-
sion wird man aberhaupt nicht recht klug. Man
sieht nur Behauptung gegen Behauptung. Es
sind ja bis zum 1. Mai 1921 die vielbesprochenen
10 Milliarden Goldmark nicht nur als
Reparationskonto zu zahlen, sondern insgesamt
als Leistungen aus dem Friedensvertrag, und diese
gehören nach Artikel 243 auch die sich aus den
Ueberlassungen in Elsas-Lotharingen,
im Saarbecken, an Eisenbahnen, Wasserstraßen usw.
ergebenden Beträge. Ob dies alles mit einbezogen
ist, ist bisher noch nicht festgestellt. Uebrigens
kann sich das Deutsche Reich der etwa noch vor-
handenen Rechtsforderungen durch 2½ prozentige
Schuldschreibungen entledigen. Was für Be-
träge wirklich bereits nach den Bedin-
gungen des Friedensvertrages ge-
leistet worden sind, geht aus folgenden Zahlen
hervor:

an Reparationen	786 Millionen Mark
an Entschädigungen	1.000 „
an Zinsen	1.000 „
Zusammen	1.786 „

An Rößen sind bis Ende Februar 1919
23 Millionen Zonnen geliefert,
an Tieren bis Ende Januar 38 186 Pferde,
133 461 Rinder, 136 851 Schafe, 17 522 Ziegen,
33 021 Stück Geflügel,
an Harzstoffen bis Ende Dezember 1918
9 360 678 Kilogramm an chemisch-pharmazeutisch
Gebrauchstoffen 39 800 Kilogramm.

Dazu kommen noch die Lieferungen an So-
stoffs, Wagen, Holz usw., Leistungen
die zum Teil noch gar nicht abgeschlossen sind, so-
dem noch fortzuwahren und auch stets zum be-
stimmten Termin erledigt werden. Augenblicklich
sind die Vorbereitungen für die Abnahme
weiterer 30 000 Pferde im Gange. Man könnte
sich bei Wort die Rede Brimbs durchgehen und
nachweisen, daß er zum mindesten nicht
unrichtig ist. Erinnert sei nur an die Frage
Biederbaufache. Seit Juli 1919 lag
bestimmte Vorschläge der deutschen
Regierung vor. Damals wollte das Deutsche
Reich als Generalunternehmer den Biederbau-
Betreibern. Die Verhandlungen sind kurz
ihrem Abschluß im Oktober 1919 von französischer
Seite abgebrochen worden. In Spa, also
Juli 1920, hat man deutscherseits den Vor-
schlag interalliierten Unternehmen
ausgeschlossen, dem allen Staaten

...landien
dingustate
ein paar C
wegen Eige

Die neuesten und besten Stoffe



Herren-Kleider-Fabrik
Zabel & Huckenbeck
Elberfeld

Fernsprecher 5257 ♦ Berlinerstr. 75-75a

Fabrik - Niederlagen:

B. Karfiol, Barmen, Steinweg 16-18.

W. Figge, Langerfeld, Kirschbaumstr. 15.

zent Dividende und 10 Prozent aus dem Salutage-
winn auszusütten. Der Lebenschein für 1920 wird
demgemäß 260 der Gewinnanteilscheine einen Genuss-
schein mit 125 Mark zur Einlösung in Vorschlag gebracht

OBERURSEL
Hochdruckkolorat

Wagnerin sucht noch glückliche Stunden. Frau Schöler, G.H., Schönerbühlstr. 64.

Hebbel
in vermisst
in Wisnietzstr. 62

Das Haus der guten Hamburger Zigarren

Hamburger Zigarrenhaus B. Glaser, ELBERFELD
Altmarkt 11, Tel. 2216

Meine Auswahl ist enorm gross. Meine Preise sind unerreicht billig.

Ich bringe nur Qualitätsware, das Beste, das Schönste.

Herren-Anzüge vom einfachsten bis zu den allerfeinsten.
Hauptpreislagen: Mk. 480⁰⁰ 630⁰⁰ 780⁰⁰ 880⁰⁰ 975⁰⁰

Covercoat-Paletots die elegante Sportform.
Hauptpreislagen: Mk. 780⁰⁰ 950⁰⁰ 1100⁰⁰ 1300⁰⁰

Raglans u. Schlüpfer aus lebhaft gemusterten Cheviots.
Hauptpreislagen: Mk. 480⁰⁰ 650⁰⁰ 780⁰⁰ 950⁰⁰

Herren-Hosen von der einfachsten Buckskinhose bis zu den reinen Kammgarn-Qualitäten.
Hauptpreislagen: Mk. 68⁰⁰ 90⁰⁰ 130⁰⁰ 180⁰⁰ 220⁰⁰

Jünglings-Anzüge aparte Ausführung, modernste Stoffe.
Hauptpreislagen: Mk. 450⁰⁰ 540⁰⁰ 680⁰⁰ 780⁰⁰

Neueste Falten-Anzüge mit glatten u. Breechesosen.
Hauptpreislagen: Mk. 420⁰⁰ 530⁰⁰ 650⁰⁰ 740⁰⁰

Knaben-Sport-Paletots Pyjacks — Schlüpfer, aus feinen blauen und farbigen Stoffen.
Hauptpreislagen: Mk. 140⁰⁰ 220⁰⁰ 360⁰⁰ 480⁰⁰

Knaben-Anzüge in allen Stoffen und Formen.
Hauptpreislagen: Mk. 120⁰⁰ 180⁰⁰ 220⁰⁰ 340⁰⁰
Original Kleider Anzüge.

C. Artmeier • Barmen

Wertherstr. 59, 61, 61a, 63

Ziehung am 9. April 1921.
Bonner Lotterie
das Rhein. Verlot. für Stadt, Markt u. Heimath. V. V. Bonn.
1100 Gewinne im Gesamtwert von
90000 30000
50000 20000
Lose zu 3.60 Mk. Porto und Liste 50 v. v.
Postcheck-Konto Köln 15874.
Eine Glücksmappe mit 10000 v. v.
12. — Mk. Porto u. Liste 1. — Mk.
Antenbrink Loss-Gew.-Debit
Köln a. Rh.
Lose erhältlich in Elberfeld bei: Fritz Nielsen,
Markt 11; Max Schaefer, Neumarkt 5;
A. Jahn, Steinbockstr.; A. Weissenbach,
Wilhelmstr. 4.

Geschäfts-Eröffnung!

Den verehrten Bürgern u. Geschäfts-
leuten von Elberfeld und Umgegend
bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß
ich am 15. März ds. Js. ein

Boten-Geschäft

mit dem zu diesem Zweck eingerichteten
Last-Kraftwagen eröffnet habe.
Der Verkehr erstreckt sich auf die
Läden Vohwinkel — Elberfeld —
Barmen und zurück über Nevingen.
Bestellungen werden beim Wirt
Weisgerber, Elberfeld, Bachstr.,
entgegengenommen.
Es wird mein Bestreben sein, die mir
übertragenen Aufträge zur schnellen
und sicheren Erledigung zu bringen.
Um geneigten Zuspruch bittet:
Wilhelm Störing,
Fuhr-Geschäft,
Velbert (Rhld.), Friedrichstr. 203.

Hochfeine Rasierseife!
Toiletteseifen, Prima Zahnbürsten,
starke Frisierkämme, Staubkämme,
Haarschneidmesser, schöne große Formen
empfehlen preiswert
Parfümerie A. Finkewirth, Elberfeld, Morianstr. 25,
gegenüb. Hauptpost.

Feld und Wald

des Landwirts bewährter Ratgeber.

Beden Sie! Jedes neue Heft
für jeden Landwirt unentbehrlich.
Zinsentscheidend, wichtiger Ratgeber.
Bestellungen nehmen alle Buchhändler entgegen.
Verlag Dr. Straube, Gießen.

Verlobungs- und Fest-Geschenke.
Besonders beliebt und praktisch sind
Eßbestecke, Frühstückbestecke, Tee-
bestecke, Mokkalöffel, Obstmesser, Kuchen-
gabeln mit Schneide, Suppenvorlegelöffel,
Sammelbesteck u. s. w. in Alpaka-Silber,
60 und 80 gr. Auflage, mit elegantem Etui.
Jeder Einkauf kann bei späteren Gelegenheiten
jedem im gleich. Muster vervollständigt werden.
Als Konfirmations-Geschenk:
Einzelbestecke im Etui mit Monogramm,
in Stiel- und Damenschere in Etuis,
Taschenmesser, Brieföffner u. s. w. in
größter Auswahl, preiswert
und feinste Qualität.
Besichtigung ohne Kaufzwang u. Umtausch
gern gestattet.
Eigene Stahlwarenfabrik. Fachmännische Bedienung.
C. A. Lotter ELBERFELD **Turmhof 4.**
Telephon 5296
Bitte genau auf Namen und Straße zu achten.

Zeitungs-Waschsalat
billig abgegeben. — Elberfeld, Kaiserstraße 50.
Infolge Aufgabe meines Geschäftes
zu bedeutend herabgesetzten Preisen:
Korbmöbel, Korbwaren, Tablett
Handarbeitskörbchen, Tischlampen
Klublampen, Klublische, Notenständer
Seidenklissen, Tischdecken, Kissenplatten
Seldene Lampen.
Otto Hollauer,
Elberfeld, Neue Fahrstraße 22, Ecke Island.

Hervorragend billiges Angebot
in
Herren-, Jünglings- u. Knaben-Anzügen
Das Eleganteste und Schönste, was die Mode gebracht, das Beste in Qualität und in Verarbeitung,
vollständiger Ersatz für Maß, ist eingetroffen und ist ganz enorm billig in den Verkauf gestellt.
Herren-Anzüge . . . zu Mk. 225, 290, 375, 450, 525, 590, 650
Herren-Anzüge, Ersatz für Maß, zu Mk. 725, 790, 825, 875, 925, 975, 1100
Jünglings-Anzüge zu Mk. 175, 195, 225, 275, 330, 375, 425, 490, 550, 690
Knaben-Anzüge zu Mk. 45, 69, 85, 95, 110, 150, 190, 250, 325, 390, 425
Covercoat, Paletots u. Schlüpfer zu Mk. 490, 550, 675, 750, 890, 975, 1190
Herren- und Jünglings-Hosen zu Mk. 58, 68, 75, 85, 98, 110, 190, 275
S. Simon, Elberfeld, Post- u. Schwanen-
straßen - Ecke. —
Spezialhaus ersten Ranges für elegante Herren-Bekleidung.

Achtung!
Hüte
für 12712
Damen u. Herren
werd. nach den neuesten Mod. umgeformt.
Waschen und Färben von Strich- und Filz-Hüten
schnell und billig. — Spezialität:
Waschen von Panama-Hüten.
P. Schnabel Elberfeld, Aue 40.

Auf Kredit
erhalten gestungsfäh. Leute
Herrens u. Burdens
Bekleidung
jeder Art, sowie
Schlafzimm., Küchen,
Waschmaschinen
und einzelne Möbel.
In mod. und guter Ausführung bei
H. Adlerstein & Co.
Elberfeld, Kleine Alsbach 12¹
Verkauf auch gegen Bar.

Wachstuche
In Friedenauqualität
60 cm breit, 38,00 u. 45,00 Mk.
Tapetenhaus Göttrissen, Elberfeld, Island 3

Orientalische Zigarettenfabrik
Kimon Panas
Elberfeld, Schwanenstr. 24,
Fernsprecher 766.
Garant. ägyptische Mischung
Spezialmarken:
„Titan“ 50 Plg.
„Arabi“ 40 Plg.
Beide Marken volle Formate
und mit Goldmündstück.
Eigene Tabakschneiderei.
Günstige Bezugsquelle
:: für Wiederverkäufer ::

Markisen
Jeder Größe und Ausführung mit
primagestreiften Cachern
fertigt preiswert an:
H. B. Böhl, Barmen,
Fabrik in Rolladen u. Markisen
Leonhardstraße 10, Teleph. 3715.
Ausführung aller Reparaturen.

Tormentill-Seife
echt Original-Wörishoten
als Heil- und Toilette-
Seife ist wieder in feiner
Qualität lieferbar.
Allein echt
Wörishotener Kräuterkraut
Elberfeld, Turmhof 4.

Linoleum
für Tisch u. Anrichte, etc. 2700 u. 3000 u. 3500 Mk.
Tapetenhaus Göttrissen, Elberfeld, Island 3

Ein schweres jugfräftiges

Pferd
e 3 Zweifelhäuer - Kastenwagen mit
Sextner Tragkraft zu verkaufen.
Gebr. Brokamp, Wald (Saxo)
Telephon 874, Amt Solingen.

inden u. betr. Ad.
 vertrieben. Sonn-
 tag, 159. um 5 Uhr
 liegendes. Wälder.
 Augenberaucht. 278.

Aufgesuche
Sinfamilienhaus
 Geredert u. kaufen e.
 mieten. Sucht. Anzei-
 g. 3312 an die Off.
 der Zeillose Such-
 für loten einen groß.

Babritraum
 Zeitilubuske Gezei-
 u. kaufen. Ang. uni.
 2256 an die Gefell.
 armen. Reuzerz 57-7.

brauders, aber in d.
 ph. bedenklicher
Ph. Drechser-Rotor
 u. Superlatanz; u.
 steifenganz u. fast
 Sucht. Ang. erbitet G.
 Winger, Wälder, u.
 geinants. 634
 430

Wollen Sie
 gute, reelle Preiße
 für Ihre betr. Dornen-
 Pamen u. Rinderzucht
 Sucht. Wälder. Ang. uni.
 viel. 10. Feb. 1890.
Rudolf Röllmann
 Geredert. Wälder. Ang.
 Telefon 438.

Bohle
 hohe Wälder u.
 geit. Ritz. u.
 formen. Wälder.
 Sucht. u. Reuzerz
 Sucht. Ritz. u.
 Wälder. Ang. uni.
 2256 an die Gefell.
 armen. Reuzerz 57-7.

Telefon 438.
 Raute Wälder. Ang.
 Dornen- u. Rinder-
 zucht. Wälder. Ang.
 Einzel- u. Reuzerz
 Sucht. u. Wälder.
 Sucht. Ritz. u.
 Wälder. Ang. uni.
 2256 an die Gefell.
 armen. Reuzerz 57-7.

Hermann Wälder.
 Geredert. Wälder.
 Sucht. Ritz. u.
 formen. Wälder.
 Sucht. u. Reuzerz
 Sucht. Ritz. u.
 Wälder. Ang. uni.
 2256 an die Gefell.
 armen. Reuzerz 57-7.

Bay. Geis. Gr.
 grobe

[illegible][illegible]

und prägnante
Reidungsfürde
oder Wri Isant
zu reellen Preisen
Hauptst. 20 Mann 97
Wickelstr. 97 Tel. 4691

Arbeiter
Reiderfrünte,
modelliert getruckt, jed.
in guten Schuhs, zu
kostenpreis
Welt. Wng. zu werten an
Wing & Co.
Göttingen, Wobner, 10.

Alte, Arbeiterfrünte
schneidet, zu
kostenpreis
aus der, Wobner zu
kosten an — Brunnmann
Güter, Buchstr. 97

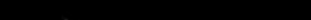
Reidungsfürde
oder Wri Isant
zu reellen Preisen
Hauptst. 20 Mann 97
Wickelstr. 97 Tel. 4691

Arbeiter
Reiderfrünte,
modelliert getruckt, jed.
in guten Schuhs, zu
kostenpreis
Welt. Wng. zu werten an
Wing & Co.
Göttingen, Wobner, 10.

Alte, Arbeiterfrünte
schneidet, zu
kostenpreis
aus der, Wobner zu
kosten an — Brunnmann
Güter, Buchstr. 97

[illegible]

gut erd., zu lauten Ge-
läng, mit Weg an
S. Dörner, Döpsingel.
Hallerstraße 114. 4273
gut erd., Ständer, 816 u.
Eisenmann, zu fast an
Friedmann, G. Waidm-
straße 21, Kato. 4002
Alte, 1. Ständer, 2.
H. an fast Kubner, 3.
Ständergegr. 61.
Wagener's Termit und der best.
Gold: Elbers, G.
wegen, ansteh.
und Silber-
übern. G. Sch-
teut. 114
Franz Adele Köpfer, Silber-
Hallerstraße Nr. 4. 4. Ständer, 114



ebotll

e

490

675

höher.

igen

always

preiswert.

ung.

ermann,

ße.

itet.

er. er. Unter. in

Spanisch?

g. u. S. 113 an die

Schwein.

W. Lütters,

berfeld. Zumbei 4

Solinger Stadtm.

2- u. 3-Zimmer-

Einrichtungen

u. gediegenen Aus-

führungen

ab Mk. 3550.-

in allen Größen und

Preislagen

auffallend

billig!!

Bachmann

& Co.

Barmen,

Caristr. 31-33.

neben der

Ruhmesalle.

2008

etiere meine Spezialit.

la Brandweiger

lot- und Leberwurst

Stund 650 St.

reichte reichliche

Land-Gier

Stück 150 St.

alle anderen Erzeug-

tel äußerst billig.

onrad Hant,

berl. Offe. Dr. v. d. R.

W. Lütters



Blendend schön

in ihrer vornehmen Eleganz
und feinsten Verarbeitung

ist unsere Konfektion

Unsere Preislagen

in soliden Anzügen . . 195.-, 225.-, 275.-, 350.-

in eleganten Anzügen . . 450.-, 550.-, 650.-, 750.-

in hochmod. feinst. Anzügen . . 850, 950, 1050, 1150, 1250

in elegant. Frühj.-Paletots . . 650, 750, 850, 950, 1050

in feinst. Coverc.-Paletots 750, 850, 950, 1050, 1150, 1250

Moderne Schlüpfer . . 650, 750, 850, 950, 1050, 1150, 1250

Regen-Mäntel aus Gummi und impr. Stoffen

. . 225.-, 350.-, 425.-, 475.-, 550.-, 675.-, 750.-, 850.-, 950.-

Elegante Beinkleider.



Ein Blick

In unsere Schaufenster
überzeugt Sie von der
**Hochwertigkeit
und Eleganz**
unserer
eigenen Anfertigung.

Fritzsche

Elberfeld, Wall 32



